

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 101 (2023)
Heft: 3

Artikel: Lentaria patouillardii : ein Holzkeulchen aus dem Pfynwald. Eine kleine, blassgelbe Koralle, die keine Ramaria ist
Autor: Senn-Irlet, Beatrice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1050225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lentaria patouillardii – ein Holzkeulchen aus dem Pfynwald

Eine kleine, blassgelbe Koralle, die keine *Ramaria* ist

BEATRICE SENN-IRLET

Korallenpilze, Grosspilze mit sogenannt clavarioiden Fruchtkörpern, sind in Wald und Wiese bereits gut als solche ansprechbar. Versucht man eine Bestimmung auf Gattungsebene, so kommen mit dem klassischen Bestimmungsbuch von Jülich (1984) Arten aus 16 Gattungen und dies nach neuesten Ansichten (Abfrage in Index Fungorum im Januar 2023) aus 11 Familien in Frage. Dies weist bereits darauf hin, dass sich diese Fruchtkörperform im Laufe der Evolution mehrfach entwickelt hat. Auch bezüglich Lebensweise ist fast alles möglich, zwar sind die meisten Arten Saprophyten, jedoch finden sich unter den eigentlichen Korallen (*Ramaria*-Arten) auch Mykorrhizapilze und mit der Weisslichen Flechtenkeule (*Multiclavula mucida*) gar eine lichenisierte Art.

Funde aus dem Pfynwald, kleine, eher blasser Korallen, jedoch mit eindeutig gelben Tönen, zeigten sich «bestimmungsresistent». Dank neueren Bestimmungsbüchern (Christan 2008, Franchi & Marchetti 2022) mit guten Beschreibungen

und Illustrationen sollten die Arten dieser Gattung einigermaßen sicher morphologisch bestimmbar sein. Trotzdem gelang keine Bestimmung. Die Funde erinnern an die Zierliche Koralle (*Ramaria gracilis*). Um diese Art kann es sich aber nicht handeln, denn die Sporenform und das Sporenornament stimmen nicht überein. Im Weiteren sind die Kristalle auf den Rhizomorphen klar nadelförmig und nicht rosettenförmig.

Die Gensequenzierung, insbesondere das Barcoding, d.h. bei Pilzen die Sequenzierung der ITS-Region, ist eine moderne Methode, um über den Vergleich mit hinterlegten Daten (sofern vorhanden) beispielsweise auf Genbank zu einem Artnamen zu gelangen. Dies wurde mit zwei Funden von letztem Herbst gemacht und das Resultat war überraschend und überzeugend.

Lentaria patouillardii (Bres.) Corner
Basionym: *Clavaria patouillardii* Bres.,
Fung. trident. 2(8–10): 39 (1892)
Lectotype S, Bresadola, Oct. 1891 (Desi-

gnated by Petersen, Stud. Mycol. 12(4): 406. 1985).

Lentariaceae (Jülich 1982), Gomphales, Phallomycetidae, Agaricomycetes

Fruchtkörper bis 3 cm hoch und bis 3 cm breit, saprob in dichtem Moospolster (*Rhytidadelphus triquierer*, *Hypnum cupressiforme*) mit Nadelstreu.

Strunk zylindrisch, länglich, gerade oder verbogen, einzeln oder zwei bis drei beisammen, weiss, im Alter cremebräunlich.

Äste dichotom bis mehrfach reich verzweigt, ungleich polychoton, rund bis schwach abgeplattet, Astgabelungen spitz, Spitzen stumpf bis kreuzförmig, oft abgeschwächt eingeschnitten, hellgelb, später ockerbraun, glatt.

Rhizoidenfilz weiss, stark ausgebildet, Oberfläche flaumig.

Geruch stark. Fleisch weisslich. Sporenpulver creme, trocken mit deutlichem gelbocker Ton.

Sporen (ab frischem Sporenpulver) schmal fusoid, Apikulus oft abgewinkelt,

LENTARIA PATOUILARDII am Standort | sur le site

L. PATOUILARDII Rhizomorphen | Rhizomorphes



mit suprahilarer Depression, glatt, inamyloid, $7,5\text{--}9,7 \times 2,3\text{--}2,9 \mu\text{m}$; $Q = 2,8\text{--}3,8$. **Basidien** viersporig, schmal, zur Basis allmählich verjüngt, mit Schnalle, $37\text{--}44 \times 5,5\text{--}6,8 \mu\text{m}$.

Rhizomorphen sklerifizierten Hyphen und an Oberfläche mit Kristallnadeln, diese $4,5\text{--}7,5 \mu\text{m}$ lang.

Hyphen monomitsch, mit Schnallen, teilweise als Bogenschnallen ausgebildet, in Asttrama $12\text{--}15 \mu\text{m}$ breit.

KOH ohne Reaktion.

Geschmack schwach bitterlich.

Untersuchte Kollektionen

Leuk VS, Pfynwald, Föhrenwald, Wegbord, in Moos und Nadelstreu, 17. November 2022, leg. B. Senn-Irlet (coll 22/259a, BSI, 22/259b BSI, Genbank Access no OR345347 und OR345348).

Bemerkungen

Corner (1950) schlug den Namen *Lentaria* für Arten mit koralloiden, biegsamen, oft zähen Fruchtkörpern vor, die an totem Holz wachsen, meist farblose, dünnwandige Sporen aufweisen oft von langer, schmaler Form und Hyphen, welche im Alter etwas aufgeblasen und dickwandig werden und Schnallen haben.

Nach Jülich (1984) trennt die Sporen-pulverfarbe die Gattungen *Ramaria* und *Lentaria*, bräunlich für *Ramaria*, hyalin (weiss) für *Lentaria*. Eisensulfat erzeugt zudem bei *Lentaria*-Arten eine grüne Re-

aktion. Allerdings findet man bei Christian (2008) eine Tabelle die zeigt, dass diese Eisensulfatreaktion auch bei *Ramaria*-Arten zu finden ist und somit kein eigentliches Trennmerkmal der beiden Gattungen ist.

Jülich (1984) listet *Lentaria patouillardii* als Synonym von *Lentaria micheneri* (Berk. & Curt.) Corner auf. Als Substrat für diese Art mit auffallendem weissen Mycelfilz werden Holz und Blätter angegeben, die Sporengrößen werden mit $7\text{--}9$ (10) $\times 2,3\text{--}4 \mu\text{m}$ angegeben. Petersen (1985) zeigt aber überzeugend auf, dass *L. micheneri* und *L. patouillardii* nicht identische Arten sind, was bereits Corner (1950) postulierte.

Knudsen & Petersen J. (in Hansen & Knudsen 1997) schlüsseln mit Sporen $< 12 \mu\text{m}$ *Lentaria dendroidea* (O.R. Fr.) J.H. Petersen aus, welche zu unserem Fund aus dem Pfynwald passt. *Lentaria micheneri* und *L. patouillardii* werden als Synonyme dieser Art aufgezählt. Auf der NCBI-Genbank finden sich aktuell zwei Kollektionen aus Schweden, die unter dem Namen *L. dendroidea* sequenziert wurden. Die Gensequenzen dieser beiden Kollektionen zeigen keine nähere Verwandtschaft zu unseren Pfynwaldkollektionen.

Lentaria patouillardii wurde von Bresadola (1892) als neue *Clavaria*-Art aus der Umgebung von Trento (Region Trentino – Südtirol) beschrieben. Sie sei *Ramaria*

flaccida nicht unähnlich. Biogeografisch überrascht ein Fund aus dem Mittelwallis somit nicht. Und die Abbildung bei Bresadola überzeugt.

Dass die Unterscheidung der Gattungen *Ramaria* und *Lentaria* aufgrund der Fruchtkörperformen und -farben nicht so eindeutig ist, wie in der europäischen Literatur meist dargestellt, zeigt eine neuere detaillierte Arbeit zu *Lentaria*-Arten aus China (Liu et al. 2017). Die chinesischen Autoren betonen schwach grünliche Astspitzen als herausragendes Merkmal von *L. patouillardii*. Grüne Astspitzen sind uns in den Kollektionen aus dem Pfynwald nicht aufgefallen. Dagegen erwähnen sie die nadelförmigen Kristalle auf den Rhizomorphen, wie wir sie auch beobachtet haben.

Gemäss der Datenbank Swissfungi wurde ein Fund aus der Region Lenzerheide im Jahr 2009 von Cristina Spinelli als *L. patouillardii* bestimmt. Leider existiert von dieser Beobachtung kein Exsikkat. Die Funde aus dem Pfynwald sind somit die ersten gesicherten Nachweise für die Schweiz.

Dank

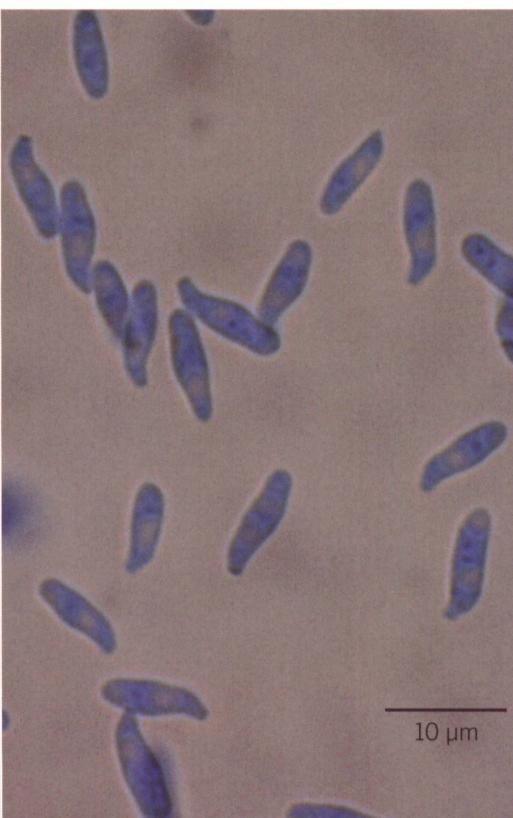
Andrin Gross und seinem Laborteam gebührt besten Dank für die Sequenzierung und Analyse der sauber erhaltenen Gensequenzen.

Literatur siehe französischer Text.

L. PATOULLARDII Basidien | Basides



L. PATOULLARDII Sporen | Spores



L. PATOULLARDII Schnallen | Boucles

